



CURRENT PROBLEMS WITH STUDYING THE TERMINOLOGY

Nebaraeva Zebiniso Buranovna
Teacher of the Department of German
Language and Literature of Termez State University.
City Termez. Uzbekistan

ABSTRACT

Nowadays, the study of terms in science has become one of the most important issues. In recent years, a lot of scientific work has been done in this area and this process continues.

This article describes the types of terms and their application in various fields of science.

KEY WORDS: *terminology, standardization of terminology, development, methods, translation, localization.*

AKTUELLE PROBLEME BEIM STUDIUM DER TERMINOLOGIE

Nebaraeva Zebiniso Buranovna
Lehrerin am Institut für deutsche Sprache und
Literatur der Staatlichen Universität Termez.
Stadt Termez. Usbekistan.

Abstract: *Heutzutage ist das Studium von Begriffen in der Wissenschaft zu einem der wichtigsten Themen geworden. In den letzten Jahren wurde in diesem Bereich viel wissenschaftliche Arbeit geleistet, und dieser Prozess wird fortgesetzt.*

Dieser Artikel beschreibt die Arten von Begriffen und ihre Anwendung in verschiedenen Bereichen der Wissenschaft.

Schlüsselwörter: *Terminologie, Standardisierung der Terminologie, Entwicklung, Methoden, Übersetzung, Lokalisierung.*

Die Qualität der Terminologie bestimmt zu einem wesentlichen Teil die Qualität eines Fachtexts, sei es ein Originaltext oder eine Übersetzung. Denn dessen Klarheit und Verständlichkeit hängt weitgehend von der darin verwendeten Terminologie ab. Daher ist die Terminologie für die Kommunikation und die Wissensvermittlung von massgeblicher Bedeutung. Redakteurinnen, Übersetzer, Dolmetscherinnen, Juristen, Kommunikationsfachleute, Wissenschaftlerinnen, Techniker usw. haben tagtäglich mit Terminologie zu tun.

Terminologiearbeit umfasst auch die Extraktion von Terminologie aus Texten sowie die

Einarbeitung von Terminologie in Texte und kann sich auf eine Sprache oder auf mehrere Sprachen, auf ein Fachgebiet oder auf mehrere Fachgebiete erstrecken.[1,s.10]

Ziel der Terminologiearbeit ist es, die Terminologie einzelner Fachgebiete in einer oder mehreren Sprachen zu sammeln, zu prüfen und bereitzustellen. Existierende Fachwörter werden aufgezeichnet, neue bei Bedarf festgelegt.

Wir unterscheiden folgende Formen der Terminologiearbeit:

- einzelsprachlich – mehrsprachig (übersetzungsbezogen)
- fachbezogen – fachgebietsübergreifend



- punktuell – systematisch (textbezogen/fachgebietsbezogen)
- deskriptiv – präskriptiv/normend

Die punktuelle Terminologearbeit dient zur Lösung eines aktuellen terminologischen Problems. Meist handelt es sich um die Klärung von Benennungen, Neologismen oder fachsprachlichen Wendungen, die (noch) nicht in Wörterbüchern enthalten sind, oder es werden Äquivalente gesucht bzw. ungesicherte Äquivalente von Benennungen überprüft.

Die punktuelle Terminologearbeit geschieht meist unter Zeitdruck und mit einem relativ hohen Aufwand und erzielt nicht immer zufriedenstellende Resultate. Es besteht ein relativ hohes Fehlerrisiko.

Systematische, textbezogene Untersuchung stellt eine vorbereitende terminologische Untersuchung bei der Übersetzung umfangreicher Fachtexte dar. Der Text sollte sich auf ein einheitliches Fachgebiet konzentrieren, damit eine mehrfache punktuelle Untersuchung vermieden wird. Sind mehrere Texte eines Fachgebiets zu erwarten, sollte man sich eventuell für eine sachgebietsbezogene Terminologearbeit entscheiden.

Im Vergleich zur punktuellen Terminologearbeit werden in sachbezogenen Untersuchungen auch Nachbarbegriffe bearbeitet, die Arbeitsvorbereitung und Einarbeitung fallen nur einmal an, Quellen werden rationell genutzt und Sachgebietsexperten rationell eingesetzt. Es entsteht eine umfassende und vollständige Terminologiesammlung eines Gebiets.[2,s.21]

Terminologienormung, terminologische Normung: Normung von Begriffen und ihren Benennungen sowie von Begriffssystemen durch autorisierte und dafür fachlich, sprachlich und methodisch qualifizierte Gremien mit dem Ziel, terminologische Festlegungen in Normen zu schaffen

Terminologieplanung: Maßnahmen, die darauf abzielen, die Terminologie eines Fachgebietes zu entwickeln, zu verbessern, umzusetzen und zu verbreiten

Terminologische Festlegung: verbindliches Vereinbaren von Begriffen und ihren Benennungen sowie das Ergebnis dieses Prozesses

Terminologische Grundsatznormung: Normung von Grundsätzen und Richtlinien für die Terminologearbeit
 Terminologearbeit wird in den folgenden Arbeitsfeldern eingesetzt:

- **In der Wirtschaft** wird firmenspezifisches Terminologiemanagement immer wichtiger durch Outsourcing von Übersetzungsleistung. Oft ist jedoch eine Argumentation für den Nutzen der Terminologie notwendig. Der elektronische Handel und das elektronische Beschaffungswesen erfordern den Einsatz von terminologischen Methoden und Werkzeugen. Es bestehen neue

Anwendungsbereiche wie z. B. die elektronische Warenklassifikation.

- **Zur (Fach-)Wörterbuchproduktion** werden meist lexikographische Methoden und eine spezifische Konzeption von Terminologiesystemen für die Fachwörterbuchproduktion eingesetzt, z. B. bei CATS und Electronic Publishing Partners (Arcolada).

- **Im Übersetzungswesen** (in Sprachendiensten, Übersetzungsbüros und bei EinzelübersetzerInnen) wird professionelle Terminologearbeit eingesetzt. Dazu gibt es eine Vielzahl an Terminologiewerkzeugen.

- **Die Dolmetscherbranche** wurde in diesem Bereich vernachlässigt. Hier findet Terminologearbeit oft nur im Rahmen der Vorbereitung auf einen Dolmetscheinsatz statt.

- **In der Lokalisierung** finden Übersetzungs- und Terminologiewerkzeuge zunehmend Einsatz. In dieser Hinsicht besteht eine extreme Notwendigkeit an einer konsistenten Terminologie(verwaltung) mit Einbezug in den gesamten Prozess. Auch für die technische Redaktion (als Teil des Lokalisierungsprozesses) sind professionelle Methoden der Terminologearbeit notwendig.

Terminologearbeit besteht – vereinfacht dargestellt – aus folgenden Schritten:

Was nützt Terminologearbeit?

Durch konsequente Terminologearbeit werden Ihre Übersetzungen schneller fertig, denn es werden aufwändige Korrekturen der Terminologie nach Abschluss des Übersetzungsprojekts vermieden. Es entfallen zeitaufwändige Terminologierecherchen während des Übersetzens. Durch konsequente Terminologearbeit wird die Produktivität Ihrer Übersetzer gesteigert, denn es entfallen zeitaufwändige Terminologierecherchen während des Übersetzens. Es können Fachbegriffe während des Übersetzens per Knopfdruck direkt aus dem Terminologieprogramm in die aktuelle Übersetzung übernommen werden. Durch konsequente Terminologearbeit wird die Qualität Ihrer Übersetzungen gesteigert, denn die Einheitlichkeit der Übersetzungen wird unterstützt, besonders wenn ein größeres Projekt im Team erledigt wird. Das gesamte Übersetzungsprojekt kann automatisch auf terminologische Konsistenz überprüft werden. Es gibt einen breiten Diskurs darüber, wie indigene Völker korrekt zu bezeichnen sind. Deshalb soll an dieser Stelle ein Überblick über die Terminologie gegeben werden, um so zu erklären, warum Survival International bewusst diese oder jene Bezeichnung verwendet.

Survival ist sich darüber im Klaren, dass alle Begriffe problematisch sind und für jedes einzelne Wort rechtmäßige Einwände geltend gemacht werden können. In jeder Sprache versuchen wir den Begriff



zu verwenden, der jeweils am besten von der Allgemeinheit verstanden wird und die Eigenbenennungen nicht verletzt.[3,s.87]

Viele Firmen haben eine Terminologie aufgebaut, um durch eine Standardisierung der Texte die Kosten zu senken und die Dokumentations- und Übersetzungsqualität zu erhöhen. Stimmt aber die Vorstellung, dass eine Terminologie zu haben, quasi zwangsläufig zu einer hohen Qualität führt? Die Praxis zeigt ein anderes Bild.

Es gibt keine Allzweck-Terminologie. Welche Termini man braucht und mit welchen Zusatzinformationen man sie ausstattet, hängt immer vom Einsatzzweck ab. Wenn also für einen spezifischen Einsatz (z. B. die Vereinheitlichung von Produktbezeichnungen in einer Online-Produktdatenbank) die entsprechenden Einträge und Attribute nicht aktuell sind, dann ist die Wirksamkeit der Terminologie eingeschränkt.[4,s.102]

Wie drückt sich das für Autoren und Übersetzer konkret aus? Für Autoren ist es zuerst wichtig, dass das Terminologieverwaltungssystem (TVS) alle Einträge erfasst, die sie für ihre tägliche Redaktionsarbeit benötigen. Sind wesentliche Fachbegriffe, Produkt- oder Funktionsnamen nicht vorhanden, dann ist die Tür für einen Wildwuchs an neuen Benennungen und Synonymen offen. Die Praxis liefert immer wieder solche Beispiele bei Firmen, die bereits eine zentrale Terminologie pflegen. Das ist insbesondere im Hinblick auf die modulare Erstellung von Dokumentationen oder auf den Einsatz von Translation Memories von Bedeutung.

Ähnliches gilt für Konstrukteure oder Softwareentwickler, die Produktkomponenten oder Funktionen neu benennen, wenn sich dafür im TVS keine Vorgabe findet. Angaben zum Status, zum Einsatzbereich (Marketingtexte, Visualisierungstexte...) oder zur Verwendung (erlaubt bzw. verboten) sind für Autoren wichtig, da sie sonst nicht in der Lage sind, zwischen Alternativen zu entscheiden.

Weil Autoren Produkte beschreiben, haben sie aufgrund ihres Wissens oft weniger Probleme mit dem Verständnis einzelner Begriffe. Für Übersetzer ist dies nicht der Fall. Der Auftraggeber erwartet von ihnen, dass sie die Inhalte exakt verstehen und ohne Verzerrung in die eigene Sprache übertragen. Dabei müssen sich Übersetzer im Alltag ständig mit Synonymen, unpräzisen Ausdrücken, uneinheitlichen Schreibweisen und Homonymen (ein Wort, mehrere Bedeutungen) auseinandersetzen. Hier sollen gut gepflegte Zusatzinformationen etwaige Fragen gleich für alle Fremdsprachen beantworten. Dabei ist auch auf die Qualität der Informationen und Definitionen zu achten, denn nicht alle Definitionen sind hilfreich formuliert.

Für die Sicherung der Übersetzungsqualität muss die Terminologie alle Termini beinhalten, die übersetzungsrelevant sind. Das ist deswegen wichtig, weil nicht jeder Übersetzer standard-mäßig die neue Terminologie zum Übersetzungsprojekt extrahiert. Übersetzungsprojekte betreffen aber quasi per Definition neue Produkte oder Merkmale. Sie enthalten also oft Termini, die bisher nicht definiert wurden. Wie wirksam ist eine Terminologiekontrolle, die nur zwei Drittel der Einträge in einem Dokument prüft? Dazu gehören auch Termini, die aus dem Blickwinkel des Autors nicht so wichtig sind, weil "selbstverständlich". Es sind Wörter für die die Fremdsprache(n) mehrere Äquivalente kennen.

Ein Beispiel dafür ist das Wort "**Bedienungsanleitung**" wird ins Usbekische als

- "foydalanuvchi qo'llanmasi"
- "foydalanish uchun ko'rsatma"
- "foydalanuvchiga yo'l-yo'riq"
- "qo'llash instruksiyasi" usw.

Neben inhaltlichen und sprachlichen Kriterien spielen auch datentechnische Kriterien für die Zuverlässigkeit der Terminologiearbeit eine Rolle. Heute ist die Arbeit der Autoren und Übersetzer ohne softwaregestützte Prüflösungen für die Terminologiekontrolle kaum vorstellbar. Aber was ist, wenn die eingesetzte Software die Terminologie nicht erkennt, die Wörterbücher meistens in der Grundform im Singular erfassen? Schließlich kommen in Texten oft ganz andere Formen vor als in der Terminologiedatenbank. Viele Terminologieprogramme können zwar bereits einige Wortformen wie Pluralformen erkennen. Bei 30 oder mehr regelmäßig eingesetzten Sprachen wird diese Erkennung schon schwieriger.

Wenn also komplexe oder unregelmäßige Varianten in Dokumentationen vorkommen, dann muss man manchmal entgegen aller Regeln diese Formen als alternative Terminologieeinträge erfassen, etwa bei "Zimmermann - Zimmerleute" im Deutschen. [5,s.72].

Darüber hinaus kommen Einzelwörter in Komposita vor oder haben unterschiedliche Schreibweisen. Wenn "Logikeinheit" als "Logik-Einheit", "LOGIKEINHEIT" oder "logische Einheit" erscheint, ist dann sichergestellt, dass die eingesetzte Software die korrekte Verwendung der Terminologie immer noch prüft?

LITERATURVERZEICHNIS

1. Burger, Harald: *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2007.
2. Burger, Harald; Buhofer, Annelies; Sialm, Ambros: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin: Walter de Gruyter, 1982.
3. Burger, Harald; Buhofer, Annelies; Sialm, Ambros: *Handbuch der Phraseologie*. Berlin: Walter de Gruyter, 1982.



4. *Duden, Band 11: Redewendungen. Wörterbuch der deutschen Idiomatik. Mannheim: Dudenverlag, 2002.*
5. *Fleischer, Wolfgang: Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache. Tübingen: Max Niemeyer Verlag, 1997, S. 44.*